

Handel freut sich auf Ansturm zur Vorweihnachtszeit



DAS KLEINE RIESENRAD UND DIE PYRAMIDE SIND FESTER BESTANDTEIL DES WEIHNACHTSMARKTS AM MANNHEIMER WASSERTURM. BILD: MICHAEL RUFFLER

Innenstadt: Mannheimer City-Wirtschaft hofft auf Impuls durch Weihnachtsmärkte und stimmungsvolle Beleuchtung.

Christian Schall

Noch wenige Tage, dann beginnt in der Mannheimer Innenstadt die stimmungsvollste Zeit des Jahres. Wenn am nächsten Montag, 24. November, um 17 Uhr auf dem Paradeplatz symbolisch die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet wird, werden bis einschließlich 6. Januar Hunderttausende Lichter die City festlich beleuchten. Zeitgleich beginnen die drei Weihnachtsmärkte – der Märchenwald auf dem Paradeplatz sowie die Märkte auf den Kapuzinerplanken und am Wasserturm.

Knapp 300.000 LED-Lichter, integriert in Ketten und Vorhänge an Straßenlaternen und in Bäumen, werden täglich von 17 bis 22 Uhr, sonn- und feiertags ab 16 Uhr strahlen. Hinzu kommen rund 150.000 Lichter in Q6/Q7, auf dem Münzplatz und im Quartier selbst. „Darauf sind wir sehr stolz“, sagt Lutz Pauels, Vorsitzender der City-Werbegemeinschaft. „Es gibt kaum eine Stadt, die eine Beleuchtung in diesem Umfang hat.“ Das kostet die Werbegemeinschaft rund 100.000 Euro im Jahr. „Ein Batzen Geld“, meint Pauels, „aber das ist es eindeutig wert.“ Die Stadt habe über das Futuraum-Projekt zuletzt viel dafür investiert.

Als langjähriger Partner der Werbegemeinschaft steuert die MVV zur Beleuchtung einen fünfstelligen Betrag und kostenlosen Ökostrom bei. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die lokalen Gewerbetreibenden zu unterstützen“, erklärt MVV-Sprecherin Christiane Goldberg.

„In der dunklen Jahreszeit ist es wichtig, Licht in die Stadt zu bringen“, konstatiert Oberbürgermeister Christian Specht. Das Gefühl, sich gesellschaftlich zu treffen, sei nach Corona sehr ausgeprägt. „Dafür bieten die Weihnachtsmärkte einen Anlaufpunkt“, so Specht. Sie vermittelten ein Gefühl von Heimat, seien ein Treffpunkt der Stadtbevölkerung.

Specht: „Wir tun das Maximale, damit Leute sich sicher fühlen“

Zu möglichen zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen nach dem Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt vor einem Jahr und der Amokfahrt auf den Planken am Rosenmontag machen die Veranstalter nur vage Angaben, um möglichen Tätern keine Anhaltspunkte zu bieten. „Wir haben seit Jahren ein gutes Miteinander mit den Behörden und der Blaulichtfamilie“, sagt Christine Igel, die als Geschäftsführerin von VTM Mannheim verantwortlich für den Markt auf den Kapuzinerplanken ist. Es gebe mehrere Besprechungen und Begehungungen mit den Behörden. „Wir tun das Maximale, damit die Leute sich sicher fühlen“, erklärt Specht. Es gebe aber keine absolute Sicherheit. „Wir wollen keine Festung haben.“ Zusätzliche Durchfahrtssperren und Poller, wie sie an den beiden Erlebniswochenenden eingesetzt wurden, seien nicht geplant.

Von dieser besonderen Zeit im Jahr mit viel mehr Besuchern erhoffen sich die Mannheimer Einzelhändler einen starken Impuls. „Je nach Branche werden in der Weihnachtszeit 25 bis 40 Prozent des Jahresumsatzes erzielt“, berichtet Hendrik Hoffmann, Vizepräsident des Handelsverbands Nordbaden und Geschäftsführer von CRM Retail Management, das Q6/Q7 betreibt. „An Heiligabend ist nicht Schluss, das Weihnachtsgeschäft geht bis in die erste Januarwoche.“ Der Handel sei auf den Ansturm vorbereitet. „Wir haben viele Mitarbeiter, die motiviert sind und sich darauf freuen.“

Die konjunkturellen Vorzeichen könnten jedoch besser sein. „Kaufzurückhaltung, hohe Energiekosten und Onlineumsätze in Drittstaaten“, zählt Swen Rubel, Geschäftsführer des Handelsverbands Nordbaden, einige Stimmungskiller auf und resümiert: „Hinter der Branche liegt ein sehr herausforderndes Jahr.“ Dabei sei der Handel sehr hoffnungsvoll ins Jahr gestartet, das Konsumklima sei bis Juni stetig gestiegen – um jetzt wieder auf dem Stand wie beim Bruch der Berliner Ampel-Koalition vor einem Jahr zu stehen.

Positiver stimmen Rubel einige Zahlen zum Weihnachtsgeschäft: „Jeder zweite Händler geht davon aus, das Niveau des Vorjahres zu erreichen.“ Etwa die Hälfte der Buchhändler rechne sogar mit höheren Umsätzen und jeder dritte Händler erwarte, dass die Freude am Weihnachtseinkauf nicht leiden werde.

„Selbst anschauen, fühlen, testen – der stationäre Handel hat, bei allen Internetangeboten, eine große Bedeutung“, wirbt Specht. Der vorweihnachtliche Lichterglanz trage dazu bei, dass laut einer Umfrage die Mehrheit der Kunden ihre Käufe vor Ort tätigen wolle. Lutz Pauels blickt unterdessen erwartungsvoll auf den „Black Friday“ am 28. November und berichtet von einer Vorfreude der Innenstadt-Gastronomie auf die Weihnachtseinkäufer. „Das hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt, das Weihnachtsgeschäft ist für die Gastronomie der Umsatzbringer schlechthin.“

Die Innenstadt sei aus allen Richtungen gut erreichbar, alle Baustellen im Zentrum seien abgebaut. Auch der Umbau der Fressgasse sei abgeschlossen. Um Besucher aus dem Umland zu locken, werde in der Pfalz und im Odenwald eine neue Broschüre verteilt. Auswärtigen Gäste werden an den Adventssonntagen um 16 Uhr Führungen über die Märkte angeboten. Und an den Adventssamstagen dreht von 14 bis 19 Uhr wieder eine historische Straßenbahn, die „Lebkuchenbahn“, ihre Runden durch die City.

Die Weihnachtsmärkte sowie der Märchenwald sind vom 24. November bis 23. Dezember täglich von 11 bis 21 Uhr geöffnet. Der Märchenwald öffnet nach Weihnachten ein weiteres Mal am 27. Dezember. Dann beginnt auch der Silvestermarkt auf den Kapuzinerplanken, der bis 31. Dezember dauert.
